

## Vierzehntes Kapitel.

---

Heiligabend! Das ganze Haus hell und oben im großen Tanzstunden- und Saal Jubel und Trubel bei Jung und Alt. Die Lichter der riesigen, buschigen Tanne, vor der Mademoiselle stumm und verückt wie vor einem paradiesischen Wunder gestanden hatte, waren schon im Verlöschen und brannten nur noch da und dort niedrig tropfend zwischen den baumelnden Engelschen, dem Rauschgold und den roten Äpfeln, die in vielfarbigen Papiernehen gefangen lagen. Der scharfwürzige Geruch von angefangenem Tannengrün mischte sich mit dem feierlichen der Wachskerzen, und im Saal gab es jenen lustigen Wirrwarr, der vom frohen Feste der Gaben nun einmal nicht zu trennen ist. Die Himmelslieder waren verklungen; das irdische Vergnügen herrschte.

Man hatte ein reichliches *gouté* vor der Bescherung eingenommen und das Abendbrot sollte zu späterer Stunde als gewöhnlich gegessen werden. Jetzt saßen die drei kleinen Mädels schon ein wenig müde vor ihren Tischchen, die hart unter dem Christbaum aneinander gereiht standen, hatten ihre neuen Puppen im Arm und wogen sich dabei aus dem gemeinsamen neuen „Spezereislädle“ Zuckerstückchen